

Beigabepreis: Durch unsere Trägerinnen und Nochmutter: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierwöchentlich; Ausgabe B: 70 Pfennig monatlich, 1.10 Mark. Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.50 Mark vierwöchentlich ohne Belegschaft. Der Wiesbadener General-Anzeiger erhält täglich mittags mit Ausgabe der Sonn- und Heiterzeitung.

# Wiesbadener

Anzeigenpreise: die einmäßige Zeile über deren Raum auf Schreibart. Wiesbaden 20 St. von ausserdem 25 St. Im Zeitungs- teil: die Zeile aus Stadtteil Wiesbaden 1.— Mark. von ausserdem 1.25 Mark. Rundschau nach ausliegendem Land. Zur Rundschau von einzelnen an bestimmten Tagen nach einer Sammlung übernommen. Bei zweimaliger Veröffentlichung der Unterlagen durch Klage, bei Rundschauverlusten usw. wird der verlustige Betrag einzufordern.

# General Anzeiger

## Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. a.

Herausgeber für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 190: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9. Postfach 12.

Jeder Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenzeitung „Rundschau“ (Ausgabe B) besteht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Tod- oder Gesundheitsschutz unfall bei der Ründerger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Bei den Abonnenten der „Rundschau“ gelte dies. Jenseit dieser Abonnenten ist die Ründerger Lebensversicherungs-Gesellschaft, die bei dem Unfall die 1000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Abonnement einer anderen Wiesbadener Lebensversicherungs-Gesellschaft, die die Ründerger Lebensversicherungs-Gesellschaft ist, kann nach dem Tod des Abonnenten die 1000 Mark zur Auszahlung begehen. Lebensversicherung ist eine Art der Versicherung, die vom Verleger oder direkt von der Ründerger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu bestehen ist.

Nr. 176

Dienstag den 30. Juli 1912.

27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten.

### Der Kaiser von Japan †.



Tokio, 30. Juli. Der Kaiser von Japan ist in der vorletzten Nacht um 12 Uhr 45 Min. gestorben.

Kaiser Mutsuhito hat ein Alter von 59 Jahren erreicht. Er wurde im Jahre 1852 geboren und folgte im Jahre 1867, erst 15 Jahre alt, seinem Vater Komei auf den Thron.

Als Mutsuhito die Regierung übernahm, stand neben ihm noch der Shogun, d. h. der Oberbefehlshaber der Armee, der im allgemeinen für den Kaiser die Herrschaft ausübte. Um den nationalistischen Geiste zu weichen, dankte der lebte der Shogune, Prinz Hidetoshi, ab, wogegen aber dann auf drängen seiner Kinder noch einen Kampf mit dem jungen Kaiser, der durch die Schlacht bei Fushimi zu Gunsten Mutsuhitos beendet wurde. Dieser war nun unumstrankter Herrscher. Er verlegte die Hauptstadt von Kyoto nach Tedo, das fortan den Namen Tokio (das heißt östliche Hauptstadt) führt. Die von den Shogunen mit den fremden Gefunden geschlossenen Verträge landen die Billigung des Kaisers, der die Politik seiner früheren Nebenbücher um so besser fortsetzen konnte, als sich in der öffentlichen Meinung Japans ein Umschwung in der Fremdenfrage geltend machte. Der Kaiser selbst stellte sich mit klugem Erkennen der Lage an die Spitze einer energischen Reformbewegung, deren erster Erfolg die Befreiung der Daimios, der erblichen Lehnsräger, war. Die absolute Monarchie, die diesem Regierungssystem folgte, war nur von kurzer Dauer. Seit dem Jahre 1889 hat Japan eine konstitutionelle Verfassung.

Neuenahr, 30. Juli. Der Zustand des Kardinals Fischer ist hoffnungsvoll.

Beratung der Bischofskonferenz.

Köln, 30. Juli. Die „Kölner Volkszeitung“ meldet aus Neuenahr: In dem Besitztum des Kardinals Dr. Fischer, der seit vorerster Woche hier im Kloster Marienburg auf Erholung weilt, ist unerwartet eine bedenkliche Vergrößerung eingetreten, in daß er auf seinen Wunsch heute früh mit den heiligen Sterbekramen verschwunden waren. Ein Karfunkel, der sich am Kopfe gebildet hatte, machte einen operativen Eingriff nötig, der durch Sanitätsrat Dr. Brohl vorgenommen wurde. Das vorhanden, wenn auch nicht hohe Fieber läßt bei dem großen Schwächezustand das Schlimmste befürchten.

Neuenahr, 30. Juli. Der Zustand des Kardinals Fischer ist hoffnungsvoll.

### Beratung der Bischofskonferenz.

Breslau, 30. Juli. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, ist die preußische Bischofskonferenz durch die Erkrankung des Kardinals Fischer bis zum Spätherbst verschoben worden.

### Zur Ermordung des Deutschen bei Marrakesch.

Berlin, 30. Juli. Die Meldung von der Ermordung des Deutschen Wolfgang Opis bei Marrakesch wird amtlich bestätigt. Er ist trotz Warnung allein auf einer sehr gefährlichen Straße ausgeritten und ist wahrscheinlich von Räubern ermordet worden.

### Amnestie-Erlah des Großherzogs von Weimar.

Weimar, 30. Juli. Anlässlich der Geburt des Prinzen erließ der Großherzog von Sachsen-Weimar eine umfassende Amnestie.

### Eisenbahnglücks.

Paris, 30. Juli. Auf der erst am 1. Mai b. J. eröffneten Eisenbahnlinie von Morlaix nach Brest und Tréguier entstieß am Sonntag nachmittag ein dicht beladener Bergungswagen nahe bei der Station Ploujean. Mehrere Wagen fügten um, aus deren Trümmer man später die Leichen dreier Personen im Alter von 18 bis 21 Jahren holte. Außerdem erlitten 15 Personen zum Teil schwere Verletzungen.

### Zum Hasenarbeiterstreik in London.

London, 30. Juli. Die Staumeister erhielten von ihrem Verbande die Anweisung, zu den vor dem Streit gültigen Bedingungen zur Arbeit zurückzukehren.

### Der Kampf um Tripolis.

Mosaua, 30. April. (Ag. Stef.) Am Sonntag bombardierten zwei italienische Kriegsschiffe das feindliche Lager und die um dasselbe liegenden befestigten Schanzen nördlich von Odeida. Die am östlichsten gelegene Schanze wurde zerstört, die mittlere Schanze in Brand geschossen. Die dort lagenden Munitionsvorräte explodierten. Das feindliche Lager wurde mit auf gesetzten Schüssen aus einer Entfernung bis zu achttausend Metern aufs wülfamte beschossen. Ein Schuß verursachte die Explosion eines anderen Pulverlagers. In der Stadt selbst und im Petroleumslager wurde kein Schaden angerichtet.

Wichtige Drahtnachrichten siehe Seite 4.

Bei diesen kriegerischen und diplomatischen Ereignissen gespielt hat. Man zählt ihn zu den bedeutendsten Monarchen der Gegenwart. Wie er vor seinen Untertanen verehrt wurde, ersicht man daran, daß bei dem Erdbeben in San Francisco japanische Kulis beobachtet wurden, die von all ihren Habitskeiten nur das Bild ihres Kaisers retteten, alle Schüler einer Klasse, die ihren Viehbestand nennen sollten, antworteten: „Für unseren Kaiser sterben zu dürfen“, und ein bekannter französischer Staatsmann, der sich über die Grundlage des Moralunterrichts in den Schulen Japans erfreute, erhielt zur Antwort: Der Wille des Kaisers. Doch sich dieser Kultur um den Kaiser in einer Zeit entwickelte, da alle alten Werte stürzten, die religiösen und die politischen, läßt wohl einen Schluß auf die Bedeutung der Person Mutsuhitos zu.

Die Regierungshand des verstorbenen Kaisers trug den Beinamen Meiji (Mei = erleuchtet, ji = Zeit). Mutsuhito war der erste orientalische Herrscher, der mit einer europäischen Großmacht ein Bündnis eingegangen ist. Zu seinem Nachfolger hat er seinen Sohn Yoshihito, der aus der Verbindung mit einer Nebenfrau kommt und im Jahre 1879 geboren ist, bestimmt. Yoshihito gilt als besonderer Freund europäischer Kultur.

Tokio, 30. Juli. Die Thronbesteigung des Kronprinzen wurde amtlich verkündet.

### Das Strandungglück in Binz.

Greifswald, 30. Juli. Ein Angenotete des Binzer Unglücks, der Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Eldena, Dr. Koch, erzählte: „Ich war auf dem Dampfer „Kronprinz Wilhelm“. Als der Dampfer an der Brücke anlief, begrüßte ich einige Bekannte. Plötzlich hörte man einen furchtbaren Krach. Man sah große Holzsplitter und zahlreiche Menschen im Wasser. Im nächsten Augenblick waren alle verfügbaren Rettungsboote von den Mannschaften und dem Publikum herangebracht. Wegen der großen Zahl der im Wasser Gefallenen reichten die Stangen und Haken nicht aus, sodass viele der im Wasser treibenden mit der Hand herausgezogen werden muhten. Die Rettungskräfte klammerten sich in Todesangst aneinander und wurden dadurch in die Tiefe gezogen. Ich sah, wie eine Frau an der Hand emporzogt wurde, dann aber ins Wasser zurückfiel. Vermutlich hatte ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende gemacht. Ein junger Mann aus Greifswald rettete mehrere Personen. Viele Menschen standen dabei, ohne helfen zu können. Alles war vollgezopft mit Leuten, besonders auf dem unteren Teil der Brücke. Bisher war es üblich, daß man das Publikum beim Anlegen des Dampfers auf dem oberen Teil warten ließ. Vermutlich trug man gestern dem starken Berlehr-Mechnung und gab auch den unteren Teil der Brücke frei. Die direkte Ursache des Unglücks mag gewesen sein, daß der mittlere Balken zwischen den beiden Säulen durchbrochen war.“

Putbus, 30. Juli. Nach Meldung des hierigen Kreisblattes befindet sich unter den bei der Landungsbrücke bei Putbus ertrunkenen Personen auch der Polizeibeamte Baever, der das Ein- und Aussteigen überwachte. Eine Mutter, die ihren einzigen 18jährigen Sohn verlor, wurde wahnhaftig. Von den geretteten Personen trugen viele schwere Verletzungen davon.

Binz, 30. Juli. Bisher wurden folgende Namen der Toten festgestellt: 1. Frau Ahmann aus Blatzow, 2. Kind Hans Hauersperger-Radeberg, 3. Fr. Marie Springer-Greifswald, 4. Fr. Anna Breyer-Greifswald, 5. Kapellmeister Wohle-Greifswald, 6. Frau Elise Heyer, 7. Kind Gertrud Seuer, beide aus Kalsberg, 8. Dragotz Bleuler-Steglitz, 9. Gemeindebürger Baever-Putbus. Die übrigen Leichen sind noch nicht rekonstruiert. Die Badeverwaltung vermutet, daß alle Leichen geborgen sind. Sämtliche Ertrunkene sind in die Leichenhalle gebracht worden. Der Unfall dürfte nach Ansicht der Badeverwaltung auf den Bruch eines Balkens zurückzuführen sein, der vor sechs Wochen von einer Greifswalder Firma neu eingesetzt war. — Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Greifswald, 30. Juli. Nach der von der Firma Heinrich Sonnb.-Greifswald gegen die Firma Darstellung in die von ihr im Jahre 1905 erbaute Brücke Putbus durch G. Greifswald im vergangenen Winter beschädigt worden. Eine Abnahme der Repara-

turarbeiten durch die Wasserbauinspektion, die gelegentlich nicht vorgenommen ist, hat nicht stattgefunden. Durch die Nordstürme der letzten Tage ist die Brücke vermutlich schadhaft geworden. Einige Boote haben sich wahrscheinlich gelöst, jedoch der dem Anteil nach in Frage kommenden Mittelwagen nur an einem Booten gehangen haben kann. Infolge des gekündigten großen Antrages darf die Brücke noch abgebaut haben, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. — Nach einer weiteren Meldung wurden noch zwei Tote rekonstruiert, eine Frau Tegge-Bergen und Haubstabschef Mitt-Harnelow bei Greifswald. Bis gestern vormittag elf Uhr wurden ferner beim Polizeipräsidium als vermisst gemeldet: Ratsdienst Rosse, der Inspektor des Taxameterdepots Mannegel und Frau Zeiter-Grafenhausen Bevener und Tochter.

Binz, 30. Juli. Matrosen und Taucher suchen die Unfallstelle und die Umgebung ab. Von den Getreuten sind mehrere verlost, die in Hotels, Pensionen und bei Badearbeitern untergebracht sind, da ein Krankenhaus nicht vorhanden ist.

Binz auf Rügen, 30. Juli. Die Matrosen und Taucher haben ihre Arbeit eingestellt. Es wird niemand mehr vermisst. 14. nicht 22 Personen sind im ganzen umgekommen. Außer den bereits gemeldeten elf sind noch Fr. Anna Schivelbein aus Rießenbagen bei Stralsund, Frau Anna Kupfer geb. Biese aus Greifswald, sowie Fr. Gertrud Webner aus Greifswald ertrunken. Für die Verlorenen besteht keine Lebensgefahr, sie befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Greifswald, 30. Juli. In der Bina-Gedenkstätte hielten gestern abend eine Versammlung ab. Sie spendeten dem Heldenmut der Matrosen alles Lob, bemängelten aber die Regelung des Augances zu der Brücke, deren Konstruktion, sowie das Verhalten des Führers des Kronprinzen Wilhelm. Die Versammlung beschloß, die Badeverwaltung Schadenerlassprüche zu stellen.

### Die Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 30. Juli. In der gestrigen Kammeröffnung brachte das Präsidium eine Anzahl von Telegrammen der Bürgermeister und Notabeln Adrianopels, Konias, Brussa, Dodecastisch und Adalia zur Kenntnis. Die Telegramme wenden sich lebhaft gegen die Unmoralie der der Liga angehörenden Offiziere, besonders gegen die Forderung nach Auflösung der Kommer, welche ein Eingriff in die Verfassung und die Rechte des Sultans sei. Die Adrianopeler erklären in einem Telegramm, sie seien bereit, diese Leute zu vernichten. In der Deputate heißt es, wenn die Offiziere wahrhaft Retter seien, müßten sie an die Grenze von Tripolis gehen. Alle diese Kundgebungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Paris, 30. Juli. Der „Reuen Freien Preß“ wird aus Neukastel telegraphiert: Der Gendarmerie-Kommandant in Mitromiwa, Derwisch Bey, hat sich mit allen seinen Gendarmen den rebellischen Albanern angeschlossen. Nafim Pascha ist entflohen. Isha Poldetinaas mit seinen Leuten will die Stadt Mitromiwa betreten zu lassen. Dieser ist noch unterwegs.

### Rundschau.

#### Geboren: Gott des Reichskanzlers.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Reichskanzler empfing am Sonnabend den Besuch des französischen Botschafters Cambon, der vor seiner Abreise nach Paris einer Einladung des Reichskanzlers nach Hobenfinow folgte. Der Entwurf eines Parzellierungsgesetzes wird voraussichtlich dem Landtag als eine der ersten Vorlagen nach dem Biederzusammenbruch im Oktober zugehen. Bekanntlich war der Entwurf schon im letzten Jahr fertiggestellt worden. Der Unfall dürfte nach Ansicht der Badeverwaltung auf den Bruch eines Balkens zurückzuführen sein, der vor sechs Wochen von einer Greifswalder Firma neu eingesetzt war. — Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Greifswald, 30. Juli. Nach der von der Firma Heinrich Sonnb.-Greifswald gegen die Firma Darstellung in die von ihr im Jahre 1905 erbaute Brücke Putbus durch G. Greifswald im vergangenen Winter beschädigt worden. Eine Abnahme der Repara-





b. d. Rosengarten in Wien und Dünkelberg in Brüssel verhaftet und ausgeliefert. Das Gericht verurteilte Dünkelberg zu 18 Jahren, zu 5 Monaten Gefängnis.

#### Bedeckung der Jugendwehr.

sc. Am 1. Osterfeiertag d. J. unternahmen mehrere Bürger von Sonnenberg und Rambach einen Spaziergang nach Hohensonneberg. Als sie von dort zurückkamen, begegnete ihnen die von Rambach gebildete Jugendwehr unter Leitung des Maurers August Stredl. Der Maurer Friedrich Wilhelm Stadt, der Schuhmacher Peter Bauer von Sonnenberg und der Maurer Phil. Schwein 7. aus Rambach traten Stredl entgegen und riefen ihm zu: "Psst, würdet ihr zu Hause bleiben und an einer Elend denken, psst, ich würde mich schwärmen, so etwas zu machen!" usw. Stredl erstickte wegen dieses Vorfalls Aneinander und wurden die drei wegen Bedeckung in je 20 Mark Geldstrafe genommen.

#### Erpressung.

sc. Der Handlungsbüchlein Heinrich Nassau aus Eben und der Schlosserbüchlein August Louis Beukert von Meiningen erprechen, zum Teil mit Erfolg, einen hiesigen Handlungsbüchlein. Das Gericht verhängte über jeden ein Jahr Gefängnis.

#### Unverhältnismäßig.

sc. Der wegen Sittlichkeitsverbrechen bereits erheblich vorbelastete Haussburische Chr. Höbel aus Oberbach, wohnhaft in Biebrich, hat, während er dort beschäftigt war, sich in diesem Jahre an vier Mädchen vergangen. Das Gericht erkannte gegen Höbel auf drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

### Das Nassauer Land.

sc. Rambach, 30. Juli. Einen Familienausflug nach hier hatte am verlorenen Sonntags der Männergesangverein Raurod übernommen. Geboten wurden in hinter Reihenfolge Chorgesänge und humoristische Vorträge. Gesangliche Einlagen gaben der Männergesangverein Raurod und der Gesangverein "Liederkranz" Rambach. Die Zuhörer hatten sich auf amüsant und batzen bis zur späten Abendstunde unter lustigen Tanzweisen aus.

er. Erbenheim, 30. Juli. Zu der letzten Gemeindevertretersitzung wurden zur Prüfungskommission die Mitglieder Ph. Fischer, Peter Koch und Karl Wintermaier gewählt. Der von der Oberförsterei Sonnenberg in Gemeinschaft mit dem Gemeinderat ausgearbeitete Vertrag mit der Firma Opel-Rüdesheim zwisch Buchenstammholzabgabe und hiesigem Gemeindewald wurde genehmigt. Der Vertrag wurde auf 8 Jahre, jährlich 70 Hektometer, abgeschlossen und zahlte die Firma Opel für Buchenstammholz 1. Qualität 20 M., 2. 17,50 M., 3. 15 M., 4. 13 M. Ferner wurde beschlossen, für das verstorbenen Vertreteramt H. Hücker eine Erzeugwähle nicht vorzunehmen, sondern die Wahl eines Stellvertreters bis zum Ablauf der Periode des Verstorbenen 1914 zu verschieben. Die auf Beranlassung der K. Regierung, Abteilung Schulen, veranlaßte Statistik der Schülerbewegung in der hiesigen Gemeinde hatte folgendes Ergebnis: Schülerrahl am 1. April d. J. 526. Bei einer angenommenen jährlichen Zunahme von 12 Schülern ergibt sich, da die Schülerrahl eines Februar 70 nicht übersteigen darf, daß die Anstellung eines 9. Lehrers mit dem 1. April 1914 vorgezeichnet werden muß. Dadurch wird die Gemeinde vor eine neue Aufgabe gestellt und zwar vor die Erweiterung der neuen Schule in der Taunusstraße. Mit dem Anbau soll im Frühjahr 1913 begonnen und Kreisbaumeister Krauß mit der Ausführung betraut werden.

sc. Aus dem Landkreis Wiesbaden, 30. Juli. Zur Erbauung und Förderung des Obst- und Gemüsebaus, besonders auf weiteren Verbreitung und eingehenden Kenntnis neuerlicher rationeller Verwertung von Obst und Gemüse aller Art wird Kreisobstbaulehrer Bickel Unterrichtskurse für Frauen und Mädchen in folgenden Gemeinden abhalten: Schierstein vom 20. bis 23. August, Biebrich 27. bis 29. August, Hohensonneberg 2. bis 4. September, Raurod 5. bis 7. September und Kuringen 10. bis 12. September d. J.

a. Aus dem Rheingau, 30. Juli. Zu dem Bau der Eisenbahnbrücke Geisenheim-

Gaußheim wird aller Vorauflösung nach in der nächsten Zeit geschritten werden. Der Eisenbahnbauherr hat zu diesem Zweck bereits den dafür nötigen Grund und Boden von den einzelnen Verbänden sämtlich erworben. Der gezahlte Preis schwankt zwischen 40 und 42 Mark für die Rute. Den Eigentümern ist die Ausnutzung von ihrem Boden bis Oktober dieses Jahres zugestanden worden.

1. Schlangenbad, 30. Juli. In letzter Zeit sind hier und in der Umgebung wiederholt Diebstähle und andere Vergehen, u. a. Sachbeschädigungen vorgekommen, ohne daß es der Polizei gelang, die Täter zu ermitteln. So wurde hier in den Kellern der sog. Kurhäuser, im Nassauer Hof eingeschrocken; dem Besitzer einer in der Nähe gelegenen Milchfamilie, Bambacher Mühle, wurde ein Automat weggeschleppt und gewaltsam erbrochen, an dem Besitztum eines Gärtners wurde in roher Weise die Tür zerstört, die Gartengewächse zerstört und teilweise abgeschnitten.

b. Dörrbach, 30. Juli. Der 16jährige Schiffsjunge Georg Schmitt von hier fiel am Sonntag morgen von einem geladenen Kohlen Schiff in den Rhein und ertrank. Einige Stunden später konnte die Leiche gesandt werden.

b. Geisenheim, 30. Juli. Die Errichtung eines Gruppenwerkes wurde in einer gemeinschaftlichen Sitzung des hiesigen Magistrats, der Beleuchtungskommission und der Bürgermeister von Johannisberg und Winkel beschlossen. Mit der Ausarbeitung dieses Projekts ist eine Kommission beauftragt worden, die aus den Bürgermeistern der Orte Geisenheim, Johannisberg und Winkel zusammengesetzt ist und der ferner noch der Architekt Hartmann in Geisenheim, Hauptmann Grim in Johannisberg und Krämer-Winkel angehören.

n. Braubach, 30. Juli. Die Felder, besonders aber die Obstwälder nehmen jetzt wieder überhand. Hauptlich sind es Italiener, welche die Aprikosen und Pfirsiche siedeln. Leider gelang es noch nicht, die Dicke abzufassen. — Der Verschönerungs- und Verkehrs-Verein befreit, im Laufe des Sommers einige Promenadeanlagen am Rhein zu veranstalten, wobei auch die hiesigen Gesangvereine mitwirken sollen.

o. Aus dem Oberlahnkreis, 30. Juli. Den im Konsolidationsverfahren befindlichen Gemeinden des hiesigen Kreises wurden durch Vermittlung der Königlichen Generalkommission in Kassel 14.732 M. aus staatlichen und kommunalen Fonds als Beihilfe zur Verfügung gestellt.

1. Bambach, 30. Juli. In der hiesigen Gegend sind die Handwerke zurzeit erträglich mit dem Roggenmehl beschäftigt. Der Roggen liefert dieses Jahr einen guten Ertrag. Mit Beginn dieser Woche haben die Herren an der hiesigen Volksschule ihren Anfang genommen; sie dauern drei Wochen, da die sogenannten Heuerferien ausgefallen waren.

□ Adolfsburg, 30. Juli. Zu einem heißen Vorrall kam es dieser Tage hier, als der um 6.30 Uhr in Dies eintreffende Zugzug die Station Adolfsburg verließ. Der Schaffner stand im Zugleiter seiner Amiswürde auf dem Bahnsteig, im Begriff, aufzusteigen. Aber er hatte die Rechnung ohne ein auf ihn lauerndes tödliches Misshandlung gemacht. Er wollte nämlich den Griff am Wagen erfassen, um sich aufzuschwingen, leidet aber griff die Hand daneben, und fort rollte das Bügle ohne seinen Schaffner, der hinterher rannte und psst und rief. Doch alles war umsonst, der Zug entzündete seinen Blicken mit lachenden Fahrgästen an den Fenstern. An der folgenden Station erfuhr der Zugführer die Müt. Natürlich Verblüffung, Entsetzen. Doch warten konnte man nicht, und so fuhr der Zug nach Hohenstein weiter. Kaum dort angelangt, raste ein Automobil heran, ein Pfeif, ein Schrei, und auf dem Bahnsteig erscheint eiligen Schrittes der Schaffner, empfängt von dem Hurra der Passagiere. Ein vorbeifahrendes Automobil hatte den in Röten zurückgebliebenen aufgenommen und ihn in schneller Fahrt dem Durchgänger nachgebracht.

sc. Selters, 30. Juli. Im nahen Marzahn ist das Göhrle'sche Holzfachwerkhaus mit seinem reichgeschmückten und mächtigen Dachwerk, in dem sich im Westgiebel ein Balken von 68 Zentimeter Durchmesser befindet wiederhergestellt und die Schadhöhligkeit des Strohdaches, die sich nachträglich herangetragen, beseitigt. Nachdem der Minister für geistliche und Unter-

richts-Angelegenheiten und der Landes-Ausführungsbeamte im November 1911 je 200 Mark bewilligt hatten, wurde aus Mitteln des Bezirksverbandes ein weiterer Betrag von 70 Mark für die Instandsetzung genehmigt und ausbezahlt.

— Nassau, 30. Juli. Der Magistratschöffe Karl Ungerer wurde zum Beigeordneten gewählt. An seine Stelle tritt der Stadtverordnete Hinterwälde in den Magistrat ein. Frau Gräfin v. d. Groeben hat für die Herrichtung und Ausstattung des städtischen Sitzungssaales im Adelsheimerhof eine Summe bis zu 17.500 M. zur Verfügung gestellt.

— zwischen Nassau und Obernau, im Lahntal, auf dem idyllisch gelegenen Schloß Lengenau, das neuerdings von Professor Bodo Ebbhardt, dem bekannten Wiederhersteller der Marksburg und Hohenburg, in Erbpacht genommen worden, ist jedoch bei Ausgrabungen im Burgverließ des ehemaligen Burghofs ein fast vollständiges menschliches Skelett und eine Anzahl alterer Knochen gefunden worden. Da weitere Nachforschungen vorgenommen werden, dürfte noch manches geistig Interessante zu Tage gefördert werden.

□ Herborn, 30. Juli. Der deutsche Schäferhund eines hiesigen Einwohners wurde plötzlich tollwütig, sodass der Besitzer zu seiner eigenen Sicherheit nicht anderes übrig blieb als das Tier zu erschlagen. Der Kadaver wurde verscharrt, jedoch der Kopf des Hundes zur Untersuchung vorbereitet.

□ Biedenkopf, 30. Juli. Im hiesigen Waldeiern beim Aufstieg von Waldstreu ein 18 Jahre altes Mädchen zwischen den Bäumen und einem Baum. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, dass es bald darauf verstorb.

ht. Hünstadt i. L. 30. Juli. Ein vom hiesigen Verschönerungsvereine auf dem 225 Meter hoch gelegenen Hohenberge erbauter Aussichtsturm wurde vorgestern in Gesamtwert einer zahlreichen Gemeinde eingeweiht.

□ Bommel, 30. Juli. Die Versuchung der Jagdzubau im Unterlahnkreis hat den einzelnen Gemeinden in diesem Jahre die Summe von 103.258 M. eingebracht, gegen 95.112 Mark im Vorjahr.

□ Hallenstein, 30. Juli. Die Gemeinde Hallenstein steht seit mit dem Gaswerk Höchst a. M. in Unterhandlung zwecks Versorgung der Gemeinde mit Gas.

ht. Höchst a. M. 30. Juli. Bei der Verschneidung der Erd- und Maurerarbeiten zum Bau des neuen Gefangenheitsgebäudes kam eine recht nette Submissionsblüte zu Stande, indem die billige Firma, eine Wiesbadener, 78.203 M. forderte, die teureren daogen, eine Oberländer, 100.078 M. für die Ausführung verlangte. Den Bau soll mit 83.080 M. vorbereitet.

# Remagen, 30. Juli. Zwei Kinder eines Bodesberger Sanitätsrates, welche am Rheinwasser spielten, wurden durch hohe Wellen, die durch einen Dampfer verursacht worden waren, fortgerissen und ertranken, ebenso das Dienstmädchen, welches die Kinder retten wollte.

### Letzte Drahtnachrichten.

Bon der Nordlandkreise des Kaiserreichs.

Balestrand, 30. Juli. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein und hörte den kriegsgeschichtlichen Vortrag. Das Abendessen nahm der Kaiser auf der "Rama" ein.

#### Eisenbahnausfall.

Delmenhorst, 30. Juli. Der Personenzug Delmenhorst-Bramsche, der von hier 8 Uhr 2 Min. abfuhr, entgleiste gestern nachmittags in der Nähe von Goldenstedt. Der Zugführer und ein Reisender wurden schwer verletzt. Sämtliche Wagen wurden stark beschädigt.

Die japanische Waffen-Bezeichnung: Halle a. d. S. 30. Juli. Die japanische Regierung gab bekanntlich eine Anzahl von Waffenfabriken in Suhl i. Thüringen die Lieferung von Gewehren und Handfeuerwaffen in Auftrag. Da der Auftrag an sich nur gering war und die Lieferung sogenannter Reparaturmaschinen auf ausdrücklichen Bedingung gemacht wurde, vermutete man hinter dem Auftrag eine wirtschaftliche Spionage und ein Teil der Fabriken lehnte deshalb den japanischen Auftrag sofort ab.

#### Deutsch-schlesischer Zusammenschluß.

Olmütz, 30. Juli. In dem tschechischen Dorfe Laška kam es am Sonntag, als eine

Truppe von deutschen Sportsleuten und Radfahrern durch das Dorf zog, um sich nach einer Nachbargemeinde zu begeben, zu einer blutigen Schlagerie, da die Deutschen sich weigerten, eine von den Tschechen geforderte Zolltaxe zu zahlen. Die Deutschen wurden durch Steinwürfe verletzt.

#### Drahlos Verbindungen.

London, 30. Juli. Der Generalpostmeister Herbert Samuel erklärte gestern, daß sechs große die einzelnen Stellen des Reiches verbindende funkentelegraphische Stationen errichtet werden sollen, und zwar in England, Kanada, Britisch-Afrika, Süd-Afrika, Indien und auf den malayischen Inseln.

#### Cholera.

Wittelsbach, 30. Juli. Bisler sind 8 Cholerafälle vorgekommen. Das ganze Gouvernement wurde als cholerafrei erklärt.

#### Kassenkampf in Amerika.

New York, 30. Juli. Nach einem Telegramm des Herald aus Rome im Staate Georgia kam es bei Plainville zu einem Zusammenstoß zwischen Weißen und Schwarzen. 7 Neger wurden getötet, 11 Neger und 4 Weiße verwundet. Etwa hundert Neger haben zu den Waffen gegriffen. Die Weißen stürmten ein Wirtshaus, in dem sich die Schwarzen verschanzt hatten. Zwei Neger wurden auf das Fahngesetz gebunden und dann ein Lastzug über sie gerollt. Neger wurden buchstäblich ertragen.

### Aus der Geschäftswelt.

Bom Alzey. Die gehänte elektrische Beleuchtung und Straßenübertragungsanlage im Neubau des städtischen Alzeyer wurde der Elektrizitätsgesellschaft Wiesbaden Hans von Rohm übertragen.

### Wetterbericht.



vom Wetter dienststelle Weilburg. Höchste Temp. nach C. 24, niedrigste Temp. 9. Barometer: gestern 759,3 mm, heute 758,9 mm. Vorläufige Witterung für 31. Juli: Veränderliche Bewölkung, höchst geringe Regenfälle, Temperatur wenig gewandt.

#### Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Erl
Feldberg	0	Wienhausen
Neukirch	0	Schwarzenborn
Marburg	0	Kassel
Rheinpegel Gauß	255	heute 247
Stand: Lubenpegel Weilburg	gestern 1.06	heute 1.19
Sonnenaufgang	4.19	Sonnenaufgang 9.10
31. Juli Sonnenuntergang 7.52	Monduntergang 6.16	

Schrift- und Geschäftsleitung: Konrad Lebold. Verantwortlich für den politischen Teil des Beitrages für den Handels- u. allgemeinen Teil: Peter Thiel; für den lokalen Teil: i. S.: Peter Thiel; für Nachrichten aus Nassau, den Kreisdarlehen, für Sport- und Gesellschaftsnachrichten: A. Günther; für den Unterhaltsteil: Otto Peter. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Lebold, sämtlich in Wiesbaden.

Inhaltlich zu Berlog, Redaktion und Expedition aus nicht periodisch zu ordnen. Für die Aufzehrung und Rücksendung unverzüglicher Entsendungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Ansatzes Zusätzlichen wandern in den Papierkorb.

# Allgemeiner Vorfuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Reichsbank-Giro-Konto.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Fernsprecher { 560 Geschäftslokal. 978 Direktion.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/4- und ganzjährige Kündigung zu besonders zu vereinbarendem Zinsfusse.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3 1/4 %, Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldenschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar.

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlorenen Wertpapieren, Sorten-Koupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall. Auszahlungen im In- auch Auslande, Ausstellung von Reise-Kreditbriefen.

Für den Monat

**August**

nehmen sämtliche Postämter, Briefträger, unsere Land-Agenturen, Städteboten und Stadtfilialen, sowie die Haupt-Expedition, Mauritiusstrasse 12, Bestellungen auf den

**Wiesbadener General-Anzeiger**

entgegen.

Die Zweckmässigkeit und absolute Notwendigkeit eines Abonnements auf den Wiesbadener General-Anzeiger ergiebt sich aus seinem vielfältigen Inhalt, der Zuverlässigkeit u. Schnelligkeit seines Nachrichtendienstes, sowie der kostenlosen Unfallversicherung unserer Abonnenten.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Wiesbadener General-Anzeiger von heute ab bis zum 1. August **völlig kostenlos**, so wie den Anfang des Romans „Aber immer ewig ist die Liebe“ nachgeliefert.

**Von der Saalburg.**

Benn auch seit 10 Jahren mit ordneter Planmässigkeit an der Durchführung der Saalburg und ihrer Umgebung gearbeitet ist und Fragen gelöst wurden, die man vor wenigen Jahren noch für unlösbar hielt, so harren der Forscher doch noch zahlreiche Arbeiten von ragender Bedeutung, über die sich Baurat Jacob's Homburg wie folgt aussöhlt:

Im Mittelpunkte der gegenwärtigen Grabungen steht die Untersuchung von zwei kleinen Schanzen vor dem östlichen Tore, durch die der Limesforschung ganz neue Perspektiven gegeben werden. Diese Ausgrabungen führen zu einer Reihe wichtiger Entdeckungen. Bis heute sind die Schanzen die frühesten Befestigungen des Saalburgpasses; ihre schwierige Freilegung war von heiter willenshafter Bedeutung, da sie in einer Beziehung zur vorbeiziehenden Römerstraße Saalburg-Beddernheim stehen. Dem Gebiete westlich vom Kastell ist jetzt erneute Aufmerksamkeit geschenkt worden; vor allem soll die Umgebung der Villa wegen der übereinanderliegenden Bauperioden noch einmal von Grund auf umgraben werden, wobei auch der wenig zwecklose Villaugarten weiter verkleinert werden muss. Auch in Bezug auf den Umlauf der bürgerlichen Riederauflassungen muss hier ein bis jetzt völlig unbekanntes Gelände freigelegt werden. In der weiteren Umgebung der Saalburg sind ferner die Vorgänger oder Nachfolger des bislang bekannten römischen Anlagen zu suchen, wobei auf die vorrömischen Anlagen besonderer Wert zu legen ist. Die zahlreichen Funde aus der Stein-, Bronze- und La-Tenezeit, die Enddeutung kultischer Bauern und anderer nicht-römischer Baumeister fordern schon lange zu Untersuchungen heraus. Wichtig sind ferner Ausgrabungen verdächtiger Stellen vor dem Pfahlgraben, am dem Schäferborn, dem Dreimühlenborn und dem Drususkopf, die zeigen müssen, ob man nicht etwa in der Umgebung von Obernheim, dem Hundert-Jahrigen-Wind, oder Wehrheim, der Fundstelle schöner La-Tene-Armänder, die Siegelungen der Urbewohner oder germanischer Zeitgenossen zu suchen hat.

In Verbindung mit diesen Forschungen bedarf die Preußenschanze, südwestlich vom Kastell, einer gründlichen Durchgräbung, da man diese Stelle für die älteste römische Niederlassung im Saalburgpass auszusehen pflegt. Gleich große Aufmerksamkeit ist dem unmittelbar an der Reckendorfer belegenen germanischen Rosengarten zu schenken. In dem anscheinend ein römischer Massloban steht, ferner dem Ringwall der Giebelburg, der allerdings besslicher Besitz ist. Die zerstreut im Taunus liegenden Waldschmieden und Schlaufenhügel mit ihren vielen mittelalterlichen Scherben sind bis heute unberührt. Weitere Probleme sind die Feststellung der Grenzen des Reichs-

waldes, der Hoben Markt, in dessen Besitz sich 40 Gemeinden des Niddagaus teilen, die Erforschung der Wüstungen des Taunuslandes, und endlich die Untersuchung des Limes, der ja immer wieder den Rahmen zur Saalburgforschung abgibt und von dieser nicht getrennt werden kann. Mit dem Pfahlgraben ist auch die Untersuchung der Türme und Zwischenstellen auf der Strecke Kapersburg bis Zugmantel, mit den Kastellen Alteburg-Hetzlich, Heidelberg und Zugmantel wieder aufzugehen. So ist beim Heidelbergkastell eine Wiederherstellung der zerfallenden Mauern und ein Status des gesamten Gebietes von swingender Notwendigkeit.

Erfreuliche Ergebnisse brachten die Ausgrabungen am Kastell Zugmantel. Diese planmässig betriebenen Unterstellungen an dem Limes verheißen für die Geschichtsforschung mit der Zeit reiche Ausblicke, vor allem aber sichere Grundlagen für die zum Teil noch in der Luft schwelenden bisherigen Ergebnisse. Diese sollen durch Ausgrabungen im Hinterland des Limes ergänzt werden, sodass sich der Stationstrakt des Saalburgforschung demnächst westlich bis zum Zugmantelkastell erstreckt und als Arbeitsgebiet den Obertaunuskreis, einen Teil des Untertaunuskreises und den Kreis Uingen umfasst. Zunächst kommt für die Arbeiten das alte Kulturland in der Umgebung von Homburg, Gonzenheim, Friedelsdorf, Seulberg, Oberstedten und Oberurff in Angriff.

Mit der Tätigkeit draußen hat natürlich die Einrichtung des Museums gleichen Schritt gehalten. Das ist in groben Zügen das bevorstehende Arbeitsprogramm, das die Saalburgforschung unter Baurat Jacob's Leitung so gestellt hat, auf lange Zeit eine große und lohnende Aufgabe und gleich wichtig für die Gründgeschichte des Nassauer Landes wie für die weitere römisch-germanische Fortschau.

**Aus den Nachbarländern.**

H. Neun, Kreis Neuburg, 30. Juli. Die Gemeinde hat beschlossen, sich an die Errichtung der Buderus'schen Eisenwerke auszuschließen und eine Ortszentrale zu errichten, die das Gebiet der Stadt Neun sowie des Bahnhofs Braunsfeld umfasst. Die Ausführung wird den Siemens-Schuckertwerken übertragen werden; die Kosten betragen 22 000 M. Die Anlage soll bis 1. November d. J. fertiggestellt sein. — Die am 7. und 8. Juli darüber stattgefundene Ausstellung feierte mit einer Überreichung von etwa 1500 Mark erzielt. Von diesem Betrag beabsichtigt man inmitten des uralten Marktflecks einen Gedenkstein zu errichten.

G. Bingen, 30. Juli. An den Rhein kommen in diesem Jahre sowohl der bessische Landesgewerbeverein als auch die vereinzelten deutschen Gewerbevereine, um hier ihre diesjährigen Hauptversammlungen abzuhalten. Um den Gästen reizvollen Stunden zu verschaffen sind bereits die einzelnen Ausschlüsse voll an der Arbeit. So tagt bereits eine Versammlung der einzelnen Ausschlüsse unter dem Vorstehe des 1. Vorstandes des bessischen Landesverbandes. Geheimer Regierungsrat Noack-Darmstadt um das Programm in den Haushälften festzulegen. Soviel aus dem in groben Zügen festgestellten Programm zu erkennen ist, werden vom bessischen Ortsverein den Gästen, die aus ganz Deutschland zusammenströmen werden, so selbst aus Österreich und aus der Schweiz, neben den Stunden, die den Beratungen und wichtigen Vorträgen vorbehalten sind, schöne Stunden bereitstehen. — Die in Boppard zur Übung weilende Abteilung des in Koblenz garnisonierenden Telegraphenbataillons Nr. 3 traf auf einer Rheintour hier ein. Nach einem Mittagessen nahm die Truppe auf dem Platz der gespannen Festhalle verschiedene turnerische Übungen vor, die sich auf Bauten Springen und vergleichbare volkstümliche Veranstaltungen erstreckten.

u. Bingerbrück, 30. Juli. Ein 50 Stütze umfassender Nebelausbau ist in der bessischen Gemeinde aufgedeckt worden. Der Herd befindet sich in der an der Landstraße Bingerbrück-Münster gelegenen Lage „Lebenberger Berg“. Die Gemeinde Bingerbrück war bisher von der Nebelwolke verschont und war fast die einzige Gemeinde im Umkreis die keinen Herd hatte.

m. Oberwesel, 30. Juli. Eine hier stattgehabte Fortbildung des Mittelrheinischen Weinbauvereins, an der unter anderen auch der Landrat Geheimrat von Krause-St. Goar teilnahm, befasste sich eingehend mit der Stellungnahme des Mittelrheinischen Weinbauvereins an der beabsichtigten Gründung eines Verbandes deutscher Weinbaubetriebe. Es wurde beschlossen in dem Ausschusse des Verbandes preußischer Weinbaubetriebe auf eine Annahme des in der Einigungsvorlesung in Frankfurt von den bayerischen Vertretern gefallenen Antrages, nachdem die preußischen Weinbaubetriebe in das zu erläufende Deutschen Reichsparlament 30 Prozent der Delegierten zu entsenden hätte. Ferner wurde über den Antrag der Handelskammer Koblenz an den Regierungspräsidenten betreffend die Veröffent-

lichung und Zusammenlegung der eingetragenen Lagezeichnungen beraten. Die Versammlung unterstützte einstimmig den Antrag betreffend der Veröffentlichung der Lagezeichnungen. Über den Antrag betreffend der Zusammenlegung der Lagezeichnungen konnte dagegen eine Einigung nicht erzielt werden.

S. Vom Mittelrhein, 30. Juli. Infolge der allgemeinen Verlängerung konnte eine weitere Ausbreitung der Pilzkrankheit verhindert werden. Auch konnten die Krankheiten aus einem Teil der bereits damit befallenen Weinberge verdrängt werden. Mit Ausnahme der durch den Heuwurm beschädigten Stellen ist der Weinberg im allgemeinen reichlich. Der Stand der Weinberge ist gut. Im Gebüsch ist es vollkommen rubia.

S. Aus Rheinhessen, 30. Juli. Ein ausgedehnter Nebelausbau ist in der Gemeinde Gundersheim von der Nebelausuntersuchungscommission aufgedeckt worden. Der neue Herd befindet sich in unmittelbarer Nähe eines im vorigen Jahre aufgedeckten Nebelausbergs.

I. Von der Nahe, 30. Juli. In Brandois in Gundersheim ein auf der Probefahrt verbrannte Automobil einer Firma in Meisenheim. Der Brand ist allem Anschein nach auf eine Motorexplosion zurückzuführen.

# Koblenz, 30. Juli. Über das bessische Stadttheater war bekanntlich vom deutischen Chorängerverband die Verbandsverträge verhängt worden, nachdem zwischen dem Theaterleiter, K. L. Schröder, und den Bürgernahmehörigen Streitigkeiten entstanden waren. Direktor Schröder beantragte daraufhin den Erlass einer einstellenden Verfügung, wodurch verboten werden sollte, das von dem Chorängerverband herausgegebene Sonderblatt, die darin enthaltenen Behauptungen und die darin ausgesprochene Verbandsverträge zu verbreiten. Der Antrag ist vom Landgericht abgelehnt worden. Die Entscheidung ist besiegelt, dass die Darstellung des Sonderblattes im wesentlichen dem wirklichen Sachverhalt entspreche und daher nicht als unerlaubt betrachtet werden könne. Durch das Urteil wird andererseits anerkannt, dass wesentlich durch die Mitwirkung Schröders die Leistungen des Stadttheaters gehoben werden seien.

1. Köln, 30. Juli. In Solingen und Umgebung sind 15 Personen an Typhus erkrankt. Die Kranken ruhen in der Baracke der Solinger Krankenanstalt untergebracht werden. Da die Baracke nur 21 Betten hat, so muhste sofort zum Bau einer neuen Baracke geschritten werden.

S. Von der Abt, 30. Juli. Der Flug der Sanierwurmmotoren hat begonnen und zwar sind es meist die Roten des befreundeten Bisklers, deren Vorhandensein festgestellt wurde. Von den anderen Rebstockarten ist besonders der rote Bremser verbreitet, während die Peronovora fast gänzlich fern geblieben ist. Durch eifriges Schweißen wurde auch das Diodum, wenn es sich stellenweise zeigte, sofort mit Erfolg bekämpft. Im allgemeinen ist der Rebstand gut. Im Handel herrscht Ruhe.

¶ Trier, 30. Juli. Vor Kurzem entstiegen von dem Mittagsvertonen aus dem Eisfeld-Trier drei Wagen. Ein Reisender wurde leicht verletzt. — In dem Eiselort Neuvessiebold stand ein Blitze in einer mit den gefüllten Scheinen. Anfolge Wassermangels ächzte das Feuer und Wohnhäuser nebst Scheunen und Ställen ein.

© Korsörde, 30. Juli. Hier starb im 67. Lebensjahr der Geheimrat Treutlein, Director der Geheimschule, infolge eines Herzschlags. Der Verstorbe war nicht nur als tüchtiger Schulmann bekannt, sondern übte auch eine umfassende schriftstellerische Tätigkeit aus, besonders auf seinem Spezialgebiet der Mathematik.

**Neues aus aller Welt.**

H. in Berlin. Der letzte Sonntag war bisher für Berlin der heißeste Tag dieses Sommers. Das Thermometer zeigte nachmittags 39 Grad im Schatten. Selbst die Abendkunden brachten nicht die erwartete Abkühlung und ein kurzes Gewitter, das um 10 Uhr abends mit einiger Heftigkeit über die Stadt niederging, vermochte die drückende Schwüle nicht zu beseitigen. Von den Bischlägen, die zahlreich vorlagen, verließen mehrere tödlich. Beim Baden ertranken verschiedene Personen.

Am Strand erschlagen. Aus Königswusterhausen wird gemeldet: Die Schnitter Wieland und Mucha gerieten auf dem Rittergut Bösen in Streit, in dessen Berliner Wuchs keinen Gegner durch einen Schlag mit einem Stock töte. Der Täter flüchtete, wurde aber später durch einen Polizeihund ermittelt und in Haft genommen.

Schwerer Unfall durch einen Erdruß. Bei den Brückenbauarbeiten in der Nähe der Station Suelen in Mecklenburg stand nachts ein Erdruß fest, wobei ein Arbeiter getötet und ein zweiter schwer verletzt wurde. Bei den Reparaturarbeiten fand ein zweiter Erdruß statt, wobei drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

200 M. Belohnung. Da von dem Delinquenten Bruning bisher kein Bild ausgetrieben war, setzte die Dresdener Bank für die Beschaffung eines aus der letzten Zeit stammenden Bildes eine Belohnung von 200 Mark aus.

Ermittelter Betrüger. An der Ecke der Potsdamer- und Kurfürstenstraße in Berlin wurde am Freitag abend der seit längerer Zeit gesuchte 24 Jahre alte Kaufmann Anton Toll verhaftet. Er ist dringend verdächtig, einem ehemaligen Offizier in dessen Wohnung in der Landstraßenstraße Verluste im Werte von 10 000 M. gestohlen zu haben.

Verurteilung wegen Spionage. In Wilna wurden 5 Personen, die anlässlich des Fasses Drechsler verhaftet wurden, wegen Auslieferung des Mobilmachungsplanes an Deutschland zu 4 bis 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Explosion eines Motorboot-Motors. Auf der kleinen Wölfe bei Ransdorf explodierte am Sonntag nachmittag der Motor eines Motorbootes. Acht Personen, die sich in dem Boot befanden, erlitten bei der Explosion zum Teil erhebliche Verbrennungen. Der Besitzer des Bootes wurde an Gesicht und Armen schwer verbrannt. Die Verletzten wurden nach der Entfernung in ein Krankenhaus gebracht, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde.

Selbstmord eines Soldaten. Zu dem Selbstmord des Musketiers Wöhlert in Halle a. S., der sich vor wenigen Tagen von einem Bogen überfahren ließ, wird jetzt bekannt, dass Michael Wöhrl, ein Angehöriger der sozialdemokratischen Partei an und hat in einem Abschiedsbrief an einen seiner Genossen schrieben, eine Untersuchung in der Angelegenheit seines Selbstmordes zu veranlassen.

Verhaftung wegen Mordverdachtes. In Durth im Walde wurde ein junger Mann verhaftet, der allem Anschein nach mit dem angeblichen Ingenieur Herbert Telge aus Bilbao identisch ist, der in Regensburg die Prinzessin Gräfin Hinter ermordet und verhaftet hatte. Der Verhaftete wurde von zwei Gendarmen nach Regensburg transportiert.

Todessturz eines französischen Herzogs. Der französische Herzog Guy de Lorraine, der sich seit einigen Tagen in London aufhielt, ist durch einen noch nicht aufklärbaren Verlust in den Schacht des Aufzuges im Hause seines Gutsbesitzes Aribur James 30 Fuß tief hinunter gestürzt. Er erlitt so schwere Verletzungen, dass er einige Stunden darauf starb.

Unsereins eines Dampfers. Vor einigen Tagen scheiterte, wie aus London gemeldet wird, bei diesem Nebel bei Old Head der Riverooler Dampfer Duna. Die aus 22 Personen bestehende Besatzung des Schiffes konnte sich in die Boote retten.

**Luftschiffahrt.**

\* Tödlicher Fliegerabsturz. Der Flieger Voelz ist am unternahm am letzten Samstag mit seinem Monteur Augler vom Flußpfeife Oberwiesenfeld bei München aus mit seinem Doppeldecker einen Nebel diente. Als Flieger infolge Nebels bei Woolack landen wollte, ließ er so hart auf den Boden auf, dass die Maschine in Trümmer ging. Die Flieger fielen so unglücklich, dass sie beide verletzt wurden. Die beiden durchwühlten Leichen der abgestürzten Flieger wurden sofort nach dem Leichenhaus gebracht. Der Flieger Voelz hatte die Absicht, an einem Flug-Meeting teilzunehmen. Dem Unglück wohnten nur einige Augenzwangen bei. Der Absturz erfolgte nach einstündiger Fahrt auf 300 Meter Höhe infolge Verriegelung des Motors.

\* Bei einem Record stürzte am Samstag auf dem Flusselfeld Johannisthal der Pilot Rosenstain mit 2 Passagieren ab. Da starker Nebel auf dem Flusselfeld lag, verirrte sich der Flieger und geriet schließlich mit seinem Apparat gegen die Schuppen 13 und 14. Der Passagier Rosenstain selbst wurde schwer verletzt. Der Pilot Witling kam mit dem Schreden davon. Rosenstain selbst zog sich mehrere Kopfwunden und sonstige Verletzungen zu.

\* Vom Hercules Berlin-Petersburg. Der auf der Fahrt von Berlin und Petersburg befindliche Flieger Abramowitsch ist in der Nähe von Wolf zwischen Alten und Petersburg durch einen Defekt des Motors abgestürzt. Der Apparat wurde schwer beschädigt. Abramowitsch und sein Passagier blieben unverletzt. Die Reisezeit des Wright-Apparates wird 8 Tage dauern, wozu die Flieger die Fahrt nach Petersburg fortsetzen werden.

\* Überlandflug. Am Sonntag morgen 6 Uhr 25 Min. stieß Oberleutnant Bertram mit Leutnant Schlegel als Passagier von dem jetzt ausgeführten Überlandflug Johannisthal-Schönau auf, um nach Johannisthal zurückzufahren. Nach drei Stunden 15 Minuten ununterbrochener Fahrt landete Bertram glatt auf dem Flugplatz Johannisthal.

**Wegen Geschäfts-Aufgabe unterstelle ich mein gesamtes Warenlager in Haus- und Küchengeräten, Eisschränken etc. einem**

**Total-Ausverkauf**

Gewähre auf meine bekannt billigsten Preise einen Rabatt bis zu 20%

**Conrad Krell**

Langasse 14, Ecke Schützenhofstrasse.

— Nur gegen Barzahlung. —  
Selten günstige Gelegenheit für Brautpaare,  
Hotels, Pensionen, Restaurants etc.

# Aber immer ewig ist die Liebe.

Roman von Willy v. Sime.

(28. Fortsetzung.) (Abendzeitung verboten.)

"Ja, rede nur!" lachte Ulrich, "nur wer die Sehnsucht kennt, reist so schnell wie ich es tat! — Warum sind Sie so schweigsam, Gräfinin Nora?"

Nora erwachte wie aus einem Traum. Ich? Bin ich schweigsam? Das scheint Ihnen nur so! — Waren Sie schon in der Burg?"

"Freilich! Aber Sie fand ich nicht! — Frau Vollget sagte mir gleich, Sie wären wohl unten am See. So kam ich hierher, soll Sie aber sofort in die Festet zurückbringen! Sie hätten die Tasse wohl vergessen, meinte Ihr Gerberus!"

Das junge Mädchen zog erschrockt die Uhr. "Wahrhaftig! Es ist schon darüber hinaus! Geben wir denn?" Sie stand auf. Ihre Brust war ihr wie zusammengeschüttelt; nur nicht jetzt allein sein mit dem Grafen!

"Fürst Salien, Sie kommen doch mit?" Bittend, angstvoll fast sah sie ihn an. Einwas war dabei, das ihn zwang, ja zu sagen.

So gingen sie und bald saß man im herrlichen Süßen Burghammer um den Tisch.

Graf Ulrich fragte nach allem Möglichen, erzählte vieles und war bald mit Eifer dabei, sich mit dem Medikus zu reden, dessen Schlagfertigkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Dann schenkte auch das "Simechen" noch hinein.

Entschuldigung, Burgräuslein, daß ich Ihnen in den Tee falle, aber wo kann für Mälz! — Meine Karre hat ein Rad verloren und hier war die nächste Quelle, Trost zu finden! — Allmächtiger! Der Blütenwanderer!"

Er hatte den Grafen erblickt und reichte ihm schmunzlig die Hand — und sah da, als läge er hier jeden Tag! — Na, dann rüsten Sie mal 'n bisschen zusammen."

Er schob seinen Stuhl ohne weiteres zwischen den Nora's und Graf Ulrich's, der ein wenig gesärgert, wohl oder übel Platz machen mußte.

"Das ist brav von Ihnen, Herr v. Sime, daß Sie bei uns sich trösten wollen," sagte Nora nun herzlich. "Suchen Sie Trost in Tee oder Kaffee; oder wollen Sie lieber eine Limonade?"

Kaffee, Berebereiste, Kaffee! Ich bin vom Lande! Da trinkt man Kaffee bis zur Bewußtlosigkeit. Aber man trinkt viel bis dahin. — Also nicht von Elefanten aufgewiehet? Nicht von Sowjetrallen zerfleischt? Herz ungebrochen? wendete der immer Heitere sich an Graf Ulrich; wartete jedoch keine Antwort erst ab, sondern sprang plötzlich auf und lief ans Fenster. "Von Ulrich, da kommt aber ein Wetter hoch! — Na, das kann gut werden. So plötzlich! Werden Sie mir ein Reitpferd leihen, Edle von Nazin? Damit ich schnell nach Hause komme? Meinen Kutschagau las ich zum Burg, den können Sie gerne erwirgen, wenn ich geliehenes Gut nicht wieder abliefern."

"Sie werden nicht mehr heimkommen," befürchtete Nora. Bleiben Sie doch lieber hier! Sie werden durchhängt. — Ach habe gar keine Wölken bemerk't vorhin."

Niemand hatte das.

Mit großer Geschwindigkeit zog das Gewitter herein. Es begann zu blitzen, und der Donner rollte bald schwer und lange anhaltend gleich hinterher.

Der Fürst war mit dem Medikus ins Nebenzimmer getreten, um aus den dort größeren Fenstern besser das wütige Naturspiel beobachten zu können. Von Vollget war hinausgegangen, das Schleichen der Dienster zu überwachen, während Herr von Sime schnell sich entschuldigend, in den Stall eilte, um sich zu überzeugen, ob sein invalides Fuhrwerk glücklich angelangt sei.

Ehe sie sich's versah, blieb Nora mit dem Großen allein.

Er war leise zu ihr getreten und ergriß ihre Hand.

"Nora, Geliebte! Nun bin ich da, mir Ihr Wort zu halten," flüsterte er herzlich. "Wie hab' ich diesen Augenblick herbeigeschafft. Weib, doch wiederzusehen, mit dir allein zu sein! — Warum sprechen Sie nicht, Nora? — Warum sind Sie so ernst? Hören Sie mich denn gar nicht?"

Nora stand unbeweglich und horchte in das Wetter hinaus.

Ulrich und Donner zuckten und größten um die Weite, und jetzt begannen auch die ersten schweren Regentropfen zu fallen.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

Der Graf war um einen Schein bleicher geworden. Banger Zweifel stieg in ihm auf.

Draußen prasselte der Regen leid herab.

Ein tiefer Seufzer hob des jungen Mädchens Brust.

"No' al! Haben Sie kein Wort für mich? Kein Einziges?"

komme! Auch wenn's morgen wird. — Mach' gut, der Vohn bleibt nicht aus! — Der Junge zog ab mit dem edlen Tier, der Fürst wendet sich der Feuerstelle zu, wo er bald so viel als möglich beseitend eingriff, wo immer es nötig wurde.

Die ganze Reihe der Häuser fast brannte. Eine furchtbare Hitze herrschte ringsum und machte den Arbeitenden das Eindringen in die gefährdeten Wohnungen rasend schwer.

Alles lärzte und lief wild durcheinander. Jeder wollte retten von seinem Eigentum und jeder machte den Wirtsmutter nur gröber. Mit Mühe schaffte Ernst Egon die müßigen Schreier vom Platz.

Jetzt kam die Salzener Sprüche hinaus, und begann am andern Ende das Feuer zu bekämpfen.

Das Wasser im Dorsteich wurde knapp. Die Funken stoben umher und flogen auf die noch unverfehlten Dächer.

Da! Jetzt hatte das Armenhaus auch Feuer gefangen.

Der Name "Palzow" drang an Ernst Egon's Ohr. —

In weitem Bogen um die Brandstätte herumlaufend, erreichte er das Haus.

Das war ja der Palzow, den der Naziner zu sich genommen hatte! —

Ernst Egon sah, wie zwei Männer versuchten, etwas aus der Tür zu zerren. Es ging nicht!

Es war der alte Palzow, den sie zu retten versuchten. Doch er setzte sich auf Wehr, dabei sorgte er etwas rufend.

Das Dach drohte, einzufallen, der Fürst eilte nahe hinzu.

Achtung! Zurück!! —

Nächtig tönte sein Warnungsruf. Trocken sprang er selbst noch zu einem, am offenen Fenster stehenden Knaben, der schreiend die Arme reckte, aber in seiner Angst nicht daran dachte, aus dem zu ebener Erde liegenden Fenster hinauszuklettern.

Die Männer waren zurückgewichen. Ernst Egon aber hatte den Knaben kaum ein paar Schritte weit getragen, da brach das Dach auch schon zusammen.

"Oh mon dieu!" jammerte das Kind, "er ist darinnen, er ist darinnen. Oh mon dieu! Er wollte garnicht erraus!"

Der Fürst setzte das jammernde Kind nieder.

Die beiden Männer traten zu ihm. "Er wollt' nich raus, Durchlaucht! Wir haben uns alle Mühe gegeben, aber es nützte nichts."

"Habt Eure Pflicht getan, Leute! Ich hab's gesehen!" Er klopfte ihnen die Schulter.

"Der Alte ichie immer 'bringt das Kind auf die Burg,' sagte der eine.

"Ja, so war's, aber selbst raus wollt' er nich." — Der Fürst meinte: "Das kann ja geschehen nach seinem Willen. Es hat wohl gedacht, da würde man schon sorgen! — Wer ist der Knabe?"

"Das weiß keiner. — Seit heut morgen früh ist er erst da. Auch das gnädige Fräulein von der Burg ist heute noch hier gewesen."

"Nun, dann wird das gnädige Fräulein wohl Näheres wissen." Und man ging wieder an das Rettungswerk, während der Fürst den Knaben einem Arbeiter übergab, mit der Befehl, ihn auf die Burg zu bringen zum gnädigen Fräulein. —

Einen Augenblick dachte Ernst Egon wohl daran, wer denn dieser Knabe sein könnte, doch bald war er wieder auf der Unglücksstätte ganz bei der Sache. —

Als Nora sah, daß die Feuerwehr und genugliche Hilfe vom Hause abfuhr, lehrte sie in die Burg zurück.

Der Regen, das Wetter überhaupt war vorbei und frisch und erquickend wehte ein leichter Wind. Tief atmete Nora die herrliche Luft ein.

Ihr war sehr elend. — Drinnen stand sie die Zimmer leer.

Niemand war zu sehen. Der Techist stand, wie man ihn vorhin in der Aufregung verlassen hatte. Sie schellte und befahl, ihn abzuräumen.

"Lassen Sie meine Karte anspannen, ich will zur Brandstätte fahren. Vorher bitten

Sie Frau Vollget zu mir. — Wissen Sie, wo die Herrschaften geblieben sind?" —

"Ich hab nur den Herrn Grafen Elrode fortgehen, den Weg zum See hinunter, gnädiges Fräulein. Herr v. Siems ist mit dem Herrn Baron in den Ställen bei den neuen Pferden."

"Und Seine Durchlaucht?"

Der Diener wußte nicht und ging hinaus. Dann trat Marie Vollget ein. "Du wünschst, Nora?"

"Ja, Marie, ich denke an alle die Leute, die da nun schwulst werden. Da müssen wir wohl Hülfe schaffen. Sollten wir die Frauen und Kinder nicht für's Erste in dem großen Baffensaal oben unterbringen können? Für die Männer mag der Inspector dann sorgen. Auch eine in der Küche muß sorgen, daß die Leutelochlin genügend aufzofu für die armen Menschen. Ich will unterdrück hinsuchen und sehen, wie's an Ort und Stelle steht. Die Leute schide ich dir heraus. — Arme Menschen! Nur sollen die Neubauten auch doppelt schnell fertig werden. Heut' morgen war ich noch beim alten Palzow im Armenhaus. Ob das auch zerstört ist? — Nun, ich werde ja gleich sehen. Sorge gut, Marie, adieu, auf Wiedersehen!" —

Als Nora die Karre besteigen wollte, ging ein fremder Bursche durch den Park.

"He da," rief sie ihm an, "was will er hier?"

Er kam heran und zog die Mütze. "Ich hab das Pferd zurückgebracht, worauf der Herr Fürst beim Feuer angeritten kam. Der Herr Fürst ist da geblieben und hat befohlen, ich soll hier warten, bis der Herr Fürst selber käme, auch wenn's morgen würde. Nun war' ich."

Der Fürst war beim Feuer! Ein heimliches "Gott sei Dank" sprach Nora.

Dann war alles gut. Ein Gefühl unendlicher Verzückung kam über sie.

Zum Jungen sprach sie, freundlich nispend: "Na, dann warte er nur! Wenn er essen oder trinken will, geh er nur ins Haus. Man weiß da Bescheid."

Dann stieg sie auf und fuhr davon, selbst lenkend, den Diener mit allerlei Verhandlungen und eingeschlagenen Beinen hinter sich.

Als sie über den Gutshof fuhr, kam die Inspektorschau heraus, ihr winkend, anzuhalten.

"Was gibt's Frau Stein? Ich bin in Eile!"

"Ach, Herrin, hier ist 'n Mann mit einem Knaben. Er ist vom Fürsten Soldat hergeschickt und soll in die Burg gehen. Aber der Junge will nicht. Er schreit schrecklich, und was er sagt, verstehe ich nicht recht; ich glaub' er spricht französisch."

"Französisch?" Sie mußte unwillkürlich lachen. "Was ist denn das für ein Junge? Bringen Sie ihn mal heraus!"

Doch der Junge schrie drinnen schon wieder.

Die Mutter schickte Nora ab und ging hinein.

Die eine Hand fest zur Faust geballt auf der Brust, den andern Arm vorm Gesicht, stand der schreiende Knabe auf der Diele neben dem Arbeiter, der ihn gebracht.

Nora schritt auf ihn zu und versuchte, ihm anzureden. Doch nichts nützte; ununterbrochen schrie der Bengel: "Es ist darinnen, oh mon dieu, er ist darinnen!"

"Wer denn, Kind?" fragte Nora gütig. Doch der Junge schrie weiter.

Da trat der Arbeiter vor und erzählte den Vorfall beim Armenhaus und von dem Befehl des Fürsten, das Kind zur Bürgerin zu bringen. Woher der Junge käme wisse keiner.

Jetzt sah Nora die Szene von heute morgen ein, die schlanke Frauengestalt, der Knabe an ihrer Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Thüringisches  
Technikum Jimenau  
Elektro- u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmeister  
Dir. Prof. Schmidt

## Ausverkauf wegen Umbau

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen von heute bis zum 10. August.

Kleiderstoffe — Blusen-Seide — Unterröcke

ausserdem grosse Posten Damen-Waschblusen, teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

19 Marktstr. G. H. Lugenbühl, Inh.: C. W. Lugenbühl Marktstr. 19.

## Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

### Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 u. 3-6 Uhr. Tel.-No. 573/574.

(Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:	2 für Gärtnerei. 1 Eisendreher. 1 Baumschlosser f. Gitterarbeit. 1 Waschknienknosser. 1 Spengler u. Installateur. 1 Metallfräser. 2 Küfer. f. Holzarbeit u. ausw. 10 Zimmerleute n. ausw. 2 Rahmenläuter n. ausw. 1 Friseur und Barbier. Gast- und Schankwirtschafts-Personal:	2 ig. Hoteldiener. 12 Hausbürtchen für Restaurant. 1 Küchenmeister. 2 Küchenkästnerinnen. 2 Bürettefraulein. 2 Serviettenfraulein. 2 Zimmermädchen. 2 Weißzeugmädchen. 2 Plangelmädchen. 2 Kochmädchen. 2 Kaffeesdiinnen. 2 Bettödinnen. 2 Kälte Wamell. 2 Kochleibfraulein. 10 Dienst- u. Küchenmädchen. 1 Bademädchen. 1 Weißzeugnab. f. Maschinennäb.
------------------	--	--

### (Abteilung Lehrstellenvermittlung)

Lehrlinge werden gesucht:

Kuferlasmiebie: 2 f. Wiesbaden. Schmiede: 1 für Wiesbaden. Schreiner: 1 für Wiesbaden. Bredenbach: 1 Stadtad. 1 Waldau, 1 Marzheim. Metzgerküche: 2 für Wiesbaden: Übermacher: 1 für Wiesbaden: Svenaler: 1 für Wiesbaden: Drahitschek: 2 für Wiesbaden: Mechaniker: 1 für Wiesbaden: Färber: 1 für Wiesbaden: Schlosser: 6 für Wiesbaden: Spezialfabrik für Autzüge: 1 für Wiesbaden: Tapisziere u. Dekoratoren: 2 f. Wiesbaden. Schreiner: 6 für Wiesbaden. 1 Breidenbach, 1 Stadtad. 1 Waldau, 1 Marzheim. Gärtner: 2 für Wiesbaden, 1 Dillenburg, 1 Gießen, 1 Wiesbaden. Büchdrucker: 1 f. Gießen. Photostaphen: 1 f. Wiesbaden. Kaufm. Geschäft: 14 für Wiesbaden: Techn. Büro: 1 f. Wiesbaden. Kellner: 2 f. Wiesbaden. Röcke: 2 für Wiesbaden. Weißzeugnäherinnen: 6 für Wiesbaden:	Häfliglmehner: 1 f. Wiesbaden. Schneider: 1 für Wiesbaden: Friseure: 4 für Wiesbaden, 1 Camberg, 1 Dillenburg, 1 Sonnenberg. Decorationsmaler: 2 für Wiesbaden: Zeichner: 3 für Wiesbaden: Stuck u. Beton: 2 für Wiesbaden: Dachdecker: 1 Dillenburg, 1 Domburg v. d. H., 1 Ransbach: Glas: 3 für Wiesbaden, 1 Camberg, 1 Domburg v. d. H.: Kunstglasfer Glasmaler: 4 für Wiesbaden: Buchdrucker: 1 f. Gießen. Photostaphen: 1 f. Wiesbaden. Kaufm. Geschäft: 14 für Wiesbaden: Techn. Büro: 1 f. Wiesbaden. Kellner: 2 f. Wiesbaden. Röcke: 2 für Wiesbaden. Weißzeugnäherinnen: 6 für Wiesbaden:
---	---

1909: 42,195 „Kleine Anzeigen“ 1910: 74,226

1911 ca.

! 90.000 !

Diese Ziffern zeigen, in welchem Maße die „Kleine Anzeige“ bereits den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage, auf dem

Wohnungs- und Stellenmarkt insbesondere, bewirkt; itinerant sind die Vorteile leider noch vielfach zu wenig bekannt. Niemand versäume, wenn er eine Wohnung zu vermieten hat oder zu mieten sucht, eine Stelle vergibt oder eine Stelle sucht, irgend etwas verkaufen will oder zu kaufen sucht, Geld oder Teilhaber sucht etc., einen Versuch mit einer „Kleinen Anzeige“ im

Wiesbadener General-Anzeiger zu machen.

### Stellen finden.

#### Männliche.

#### 50 tüchtige Erdarbeiter

gesucht. Adolf Tröster, Eltviller Str. 17.

Suche vor 1. August 8 bis 10 tüchtige Grundarbeiter. Röhr. Dampfzugsleiter Hahnköpfe Logis daselbst. 9762

300 Mark monatlich und mehr verdiert jeder, der unsere Kritzel übernimmt für Alleinstell. Garantiert die Stunde 2 M. Jeder ist Kösler, Ang. u. f. W. Drappe, Böhlitz-Ehrendorf bei Leipzig. 82

für m. Galvirisbedarfs- u. Stellamaterialfabr. suche ich tücht. in d. Branche erfahrene Berater. H. 155 geo. hoh. Provision. Mußert, 5020. G. Reißmann, Altenburg S.A.

Reisende und Händler sind hoh. Nebenverdienst, wenn sie das, b. Privat- u. Geschäftsleuten leicht verläufige Buß Der Rechtsanwalt im Hause mitführen. Verkaufsverein 3.50. Reisemuster 2.50. Boreinsendung oder Radnahme. 30885 St. Sikora, Versand Brief Bezirk Breslau.

Agent gef. a. Ztg.-Berl. o. Wirtsc. Ztg. v. d. H. 300 mit d. Jürgensen & Co. Hamburg 22.

#### Dauer-Wäsche

Steif

# Nassauer Leben.

## Ebbes vun unserm Stammtisch.

**Christian** (de Wert): Brummt vor sich hin, setzt an den Tischbeden, seit seine Herbstzeit auch darin, daß er abwechselnd mit dem Kellner schwüst und dem Piccolo die Ohren saust! Endlich wettert er los: Deh Wiesbaden ist ja rein wie ausgetrocknet. Kaum Mensch un kein Seel kommt dabei, um am ebbes zu reden. So bleibt kaum da, um ebbes zu reden. Da kommt der Stammtisch mehr selzt noch ein Stoff. Bekünte un veselle! Nur die Wiese loade drinwer un losse ihr Adress druss!

**Piccolo**: Hurrah! Alleweil Wert kommt ja rein un wahrhaftig Gäß. Hurrah!!!

**Christian**: (der vor Erstaunen beinahe vom Stuhl fällt) Wah freist der Laisbuk do? Gäß däste kommen? Guck emol aa; du bin ich güt ewig wie dem Grobbauder seine Schnurz, jewadzlos.

**Hannabilipp**: Gure Christian! Wer misse dich doch emol aus dem Summerslof ussmede, damit de nit einroste drust. Was druste brummeste? Du werdet ja zum reinsten Murrmeid hier eins del dem „Notti“ Geschäftsstätt.

**Schorf**: Er hat sich schon ordentlich die Habs abgelaofe, so muß er vun am Dösch an de auer renne, um — — — je ause, ob dann als zoch foor Gäß kommen wolle.

**Christian**: Gier Horverei kennt ehr for eich behalte. Wann ich lauter so Gäß hätt', wie deh Birreie, deh sib jetzt prossig un broatsig in Sommerfrische um Badeorte erum treime drut, dann kann ich noch erleve, daß ich de Stadt de Gewerbeleiter ehrlich schullig bleime mißt. Un ich komme aus dem Staune un Beunruhiget mit nit eraus, daß ich die Herrn auch emol herdemiebt hanwe. Do muß mer ja de allergrößte Rotau mache — wann mer fo gebrt wird. Was berf ich dann de Herrn bringe? De Schenral-Anzeiger, die Sababuher, e Glas Wasser un .

**Hannabilipp**: Ujed, ih de Wert anmer dits. Nor nit gleich Rainer un Rörder. Bring emol en ordentliche Bembel Kesselbuss!

**Schorf**: Ich dann kann ich die Christian e hände bei uns hode, damit mer wenigstens unjern Slat dreiste lenne, wann aach des Birreie mit do ish.

**Hannabilipp**: Mer willle sogar aach vill mehrieger als in dem bewuhre Gäß, wo nenn die Goldbause nor fo ussoekrent warn.

**Schorf**: Do batte se jo an scheen ausgeheitet; der hat jaan rote Penning mehr in dem Portefeuille un um seine Spülzulde besabre se könne, hot er moriend um halwer neun de Hausdösch mit einer Chef uss die Bank hodie misse, weil er hüm redis un links gerumput hat.

**Hannabilipp**: Do hawwe die io scheen lans bestamme gehobt — bis moriends um halwer neun.

**Schorf**: Gott scölle deine naive Seele. Do hawwe die Breden ericht wider frisch anfange un hawwe dorhgeloppit bis mittags um 5 Uhr.

**Hannabilipp**: Gi do hot ja der do im starke Belust war sein Geld velleicht widder gewonne.

**Schorf**: Peile geblose! Die 2000 Mark hot er doch noch verlor un dann ericht ib er de heimische Venate ausesteiert. Billmehr — er wollt mit dem Wag baamsabrn, wie er anmer in seine Sädel erum gelucht hot, do hot er not noch verloben Pienna selamme gefunne.

**Hannabilipp**: Dababa! Un die Alt? obder ish deh so glatthe abgange?

**Schorf**: Geb dich doch laane Illusione bin! Die hot doch Doar uss die Bähn un oach Hose an. Die is loselasse deh bessere Ebeswaa-drittel.

**Hannabilipp**: Autisch mein Bade! Do werd es jo ebbes ideenes abgelebt hawwe?

**Schorf**: Nit emol. Benigstens vun Aanfang an hot sich die Geicht merkwerdig rubig abgesetzt. Der bewohnte Pantoffelkam an die Haussabier un wollt mit dem Drüsler die Thier ussmache, do war die von innwendig angeschlossen.

**Hannabilipp**: Do wußt er ja schun vun ungefähr, was die Uhr geschlage hot.

**Schorf**: Also er drut schelle!

**Hannabilipp**: Do vaht ja der nele Sab mit dem Wort „Haustvakan“!

**Schorf**: Gi woso?

**Hannabilipp**: Deh will ich dir vegliedern. Der Sab hechit: „De Bader greift mit Bittern un Bogen die „Haustvakan“!

**Schorf**: Alleweil holt awer die Lust an! Awmer so öhnlich werd es schun gewese sein. Also — er hot gescheit. Do werd ebbes aomol von innen heraus gerufe nit in ere jantje Hillestimm, sonnern in hohe, freisende Töne: Wer iß dratsh? — „Gi“, hot do der draus vor de Thier gerufe: „Iß“ bins doch, deh lieb Männer! — „Was soll deh sein?“ hot do von drinn die Antwort geschallt: „mein Mann is wie jeder ordentliche Mann gestern onwend um neun Uhr ins Bett gange un fist jetzt an kein Pult un drut armeite. Wiede is also, daß je weiter komme, knust duh is am Delphon en Schuttmann ebei rufe!“

**Hannabilipp**: Deh war ja besser als wie e salt Dusch!

**Schorf**: Die is anmer noch noch komme. Dann wie der Abgeschichte noch swaa-dreimol gescheit hot, do ish uss aomol orne e Denister uss gange un aus eme Wasser-Kamer hot es e Stora-bad gewoow als ob die Sintflut losbreche drut. Do is der Betreffende dann abgesoge wie en beosene Bubbel un hot sich bei eme gure Freund ericht emol widder getrocknet.

**Hannabilipp**: Un deh End' vun der Geschichte?

**Schorf**: Gi Owends, wie es aanaesange hot hämmiger se wern, do hawwe uss amol die Roohbera e riesig Drescherei seberet un do hawwe se gewiht, daß der Mann widder behoan war.

**Christian**: Ja, wie is es dann jetzt mit dem Buwe-Slat; mache mer e voar Runde obder mache mer nor en Kesselmein-Slat um den frische Bembel, den ich doher gesellt hab?

**Hannabilipp**: Den leichtere Vorsilagern mer alseptiern! Wer gibt?

**Schorf**: Immer, wer fräst. Also losgescholle damit . . .

**Christian**: Gi deh Gemorsel, was will dann de Herts mit seiner müdtige Brieftasch do?

**Briefträger**: Gure! Ich wern wohl hier

recht sein. Ich hab' do en Brief aus Schweden mit folgender Adreb:

An die

Rumpähren zum Stammtisch

beim Christian

in

Wiesbaden

Deutschland

**Hannabilipp**: Hipp — Hipp — Hurrah!

Ebei demit; deh ish io sicherlich vun dem Birreie; weib emol die Handschrift her.

**Schorf**: Gar loan Zweile mehr, deh sein dem keine Kratzich, dann der schreibt jo, als ob e Herd Hintel inner des Papier gefrast hät!

**Hannabilipp**: Nur nit bei der Borrebb' usschalbe! Schnell usserlich un dann emol gelese, wie es dem Rumpähren geht. Christian, gib' dem Briefbott en Schoppe!

**Briefträger**: Der Brief is awmer vun weit her komme, der ih doch aus Holland!

**Schorf**: Ach so! Christian, gib' dem Briefbott zwaa Schoppe, weil der Brief so vun weit her komme ish.

**Hannabilipp**: Also, lebt würt die Oberwachtsele un horcht, was des Birreie schreibt:

Scheveningen, 27. Juli 1912.

Zieve Rumpähren!

Gure Freinde un

Kupperstecher!!!

Also seit linn Doag drun ich Meerwasser schlucke. Das mer deh außerordentlich gut bestimmt, kann ich eich nor verlobern. Deh Kupperbergewerk uss meiner Ros ish idun erheblich gebleit un ich hoffe, daß die Gork allmälich widder e gans normal Ausicht kriege drut. Deh hecht vorausgelest, daß mer nit widder so en Jade Englänner mein Gesichtscher verramponieren drut!

**Hannabilipp**: Deh war ja besser als wie e salt Dusch!

**Schorf**: Die is anmer noch noch komme. Dann wie der Abgeschichte noch swaa-dreimol gescheit hot, do ish uss aomol orne e Denister uss gange un aus eme Wasser-Kamer hot es e Stora-bad gewoow als ob die Sintflut losbreche drut. Do is der Betreffende dann abgesoge wie en beosene Bubbel un hot sich bei eme gure Freund ericht emol widder getrocknet.

**Hannabilipp**: Un deh End' vun der Geschichte?

**Schorf**: Gi Owends, wie es aanaesange hot hämmiger se wern, do hawwe uss amol die Roohbera e riesig Drescherei seberet un do hawwe se gewiht, daß der Mann widder behoan war.

**Christian**: Ja, wie is es dann jetzt mit dem Buwe-Slat; mache mer e voar Runde obder mache mer nor en Kesselmein-Slat um den frische Bembel, den ich doher gesellt hab?

**Hannabilipp**: Den leichtere Vorsilagern mer alseptiern! Wer gibt?

**Schorf**: Immer, wer fräst. Also losgescholle damit . . .

**Christian**: Gi deh Gemorsel, was will dann de Herts mit seiner müdtige Brieftasch do?

**Briefträger**: Gure! Ich wern wohl hier

hot er nig annericht gewiht, als wie: Ob veß!! — Do hot mich iss amol die Büt geputzt un dass dich — hat der schwed Engländer die ganz Wirk im Gesicht. Awmer mein Triumph hot nor en forse Augenblick gedauert, dann im Nu hot der Heß-Mann anfangs se böre un bot mer en Schlag uss die Gurt gewoow, daß merch arien un bloß vor de Nose ish worn un das ich gemeent hab. Oster un Pfingste wär uss aan Doag. Dimmelbunner un Doria. Do bat's awmer gewiht. Schneller als wie en Hund gaant hat ich dem Engländer aan vun dene beriedete Wiesbadener Magazin. Es ist's uss die Blaue reiset un er hot dodruff im Sand gebott wie dingemäßt. Wirk hat awmer en Badewärter binne am Winkel un en Polizist hot sich meiner nach lieblich aangennome un der vestli Englänner hot doebt gesinne, het mit em Kopf beßällig gewandelt un sijgt: „Ob veß!“

Bor hollännisch-enolische Inwermacht must ich also verleig die Segelstreife selbst wann ich so stark gewest wär wie de Kort vum Walballa-Stammtisch. Do war also nix se mache un ich hab mich uss deh parlamentieren gelest. In alter Ruhe un mit angeborener Hölligkeit hab ich denn Seit den Ball ausdenner gesest un deh wär mein Korb un do wär doebot meine Raart, die austwest. doh ich sehn Gent for den Strandbör betalt. Do hot der Strandwärter gar loan Bludier gemacht, soummer dat stillschweigend die Raart erum gedreht un do bot uss de Rückheit gestanne:

Die opstaat verliest zijn plaats, behalfe, wanneer aan den stolent-knecht is kennis gegeven dat de stoel slechts voor en oogenblik wordt verlaten.

Besteht iher Rumpähren deh? Ich oach nit: awmer ich hab mer doh so bei ere ussgebende Stallfusel reden, dat do ebbes draft steht, was mich ins Unrecht verliest. Naow die sans Situation hot mer deh einbringsch flor gemacht, dann dem Polizist hot gearbeit, der Badewärter hot gesetzt un der dresig Englänner hot sich in mein Strandbör gelest un bot oerdet so dämlich wie vorher gesant: „Ob veß!“

Do hab ich mich wurdamben gedrückt un seit dem Doag waart ich druss, bis mer der Englänner emol im Bad, weit dran im Wasser begegne drut. Der werd gedruckt! Um meine auro Laune widder zu geminne, hab ich mich in de Dunesand gelest un hab mer die Weinen im Bad vun dere Seit betracht, die van de Holländer die „Advertekt“ genannt werd. Doch do drinwer will ich eis nächstens viss Interessante und Viskante Scritze. Hor heit griest eis in alter Treie

Gier Rumpähren

Birreie.

**Schorf**: Dabababa! Ich halle mer de Bouch vor Laue. Deh Birreie schent io do scheene Bosse in dem Seebad se mache. Hoffentlich gibt seine Frau uss en Acht, daß sunt nix vaffert!

**Hannabilipp**: Trinke mer emol uss dem Birreie seine Gefundheit, daß er troß alle Englänner sein andre Humor behält! Un dann soll er morien en Brief von uns hawwe twiner Wiesbadener Reiseleite. Christian, hol die Bude! Gure!

Rotua.

## Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Andersen, Fr., Köln, Friedrichstrasse 31 — Armstrong, Amerika, Kaiserhof — Arndt, Fr., Petersburg, Kapellenstrasse 10 — Aufrichtig m., Fr., Berlin, Metropole u. Monopol — Aufrichtig, Basel, Metropole u. Monopol.

Beder, Mühlhausen, Reichshof — Baetge m., Fr., Magdeburg, Schwarzer Bock — Bartsch m., Fr., Potsdam, Pariser Hof — Baumann m., Fr., Hagen, Zur Stadt Biebrich — Baxter, Grangemouth, Christliches Hospiz II — Bayer m., Fam., Newyork, Nassauer Hof — van Bommel m., Fam., Amsterdam, Fürstenhof — Bender, Elberfeld, Pension Credé — Bier, Möckmühl, Hotel Union — Birkholz, Dr., Naumburg, Evangel. Hospiz — Bohnstedt, Charlottenburg, Hotel Vogel — Bongartz, Dr. m., Fr., Koblenz, Nassauer Hof — Bopp, Hofgut Cappel, Prinz Nicolaus — Borissowsky, Petersburg, Reichspost — Bos, Dr. m., Fr., Amsterdam, Taunus-Hotel — Broemer m., Fr., Newyork, Rose — Buch, Jena, Christl. Hospiz II — Burriel m., Fr., Newyork, Nassauer Hof.

Mac Call, South-Carolina, Rose — Canoll, London, Central-Hotel — Colfer m., Fam., Amerika, Quisisana — Collen, Amerika, Hotel Bellevue — Collin, Dr., Gross-Lichterfelde, Pension Credé — Crassier m., Sohn, Meaux, Nonnenhof.

Damark m., Fr., Berlin, Central-Hotel — Daniel m., Fam., San Antonio Texas, Rheinhotel — Deckow, Dr., Hamburg, Hansa-Hotel — Dick, Santos, Quisisana — Ditz, Dr. jur. m., Fr., Köln, Nassauer Hof — Districh, Berlin, Saal-gasse 28 — Doering, m., Fr., Charlottenburg, Hotel Vogel — Doslein, Rudolstadt, Mozartstrasse 2 — Dolan, Amerika, Hotel Bellevue — Dorenburg, Bitsch, Wilhelmshainanstalt — Dresel, Berlin, Schwarzer Bock — Dyck, Zoppot, Weisse Lilien.

Zu vermieten.

Alcines Hänschen mit Garten zu mieten gefunden in Wiesbaden, Erbenheim od. Dobbeln. Offert mit Preisang. u. Nr. 496 an die Exp. d. Bl. 0803

Wohnungen.

3 Zimmer.

Steins, 23, 2. R. 2. R. D. 10015

Leere Zimmer.

Gießenaustr. 16, Dv. b. Rietze, 1 Man., monatl. 6 R. 1

2 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3. R. u. R. m. Qu. 10025

2 Zimmer, 2. 3. R. zu verm. 10220

2 Zimmer.

Steins, 23, 2. R. 2. R. D. 10015

Leere Zimmer.

Gießenaustr. 16, Dv. b. Rietze, 1 Man., monatl. 6 R. 1

1 Zimmer.

Adelsstr. 31, 2. R. fein möbl. Sim. mit Krüppel, ml. 25 R. im Nebbau zu verm. 9801

Abelheidstr. 58, 5th. 2. R. möbl. Sim. 3 R. wöchl. a. v. 9788

## Königliche Schauspiele.

Geschlossen.

## Residenz-Theater.

Gesamt-Gefestspiel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. H. Norbert. Nur noch 2 Vorstellungen.

Dienstag, den 30. Juli 1912, abends 7 Uhr:

In neuer Einrichtung. — Die Sensation der letzten Saisons.

Die schöne Helena.

Operette in 3 Akten. Deutsch von J. Zell und J. Hoff. Musik von J. Offenbach.

1. Akt: Das Orakel. 2. Akt: Das Spiel oder der Traum. 3. Akt: Die Entführung.

In Szene gesetzt von Dir. H. Norbert. — Dirigent: Kapellmeister K. G. Adels.

Paris, König Priamus Sohn . . . . .	Max Loenen
Menelaus, König von Sparta . . . . .	Albert Niedler
Helena, dessen Gemahlin . . . . .	Lola Karoly
Agamemnon, König der Könige . . . . .	Paul Schulze
Aristomenes, seine Gemahlin . . . . .	Maja Linde
Orestes, beider Sohn . . . . .	Eduard Heinrich
Pylades, dessen Freund . . . . .	Willy Lehmann
Gaius, Großvogt des Jupiter . . . . .	Arthur Klaproth
Achilles, König von Thessaliens . . . . .	Franz Bosorny
Ajax I., König von Salomis . . . . .	Julius Heroldt
Ajax II., König von Locriens . . . . .	Ernst Hohenfels
Thetis, Diener im Tempel des Apollo . . . . .	Karl Regl
Guthveles, Schlosser . . . . .	Reinhold Wolff
Nachs, Helenas Vertraute . . . . .	Alba Rosen
Zenoa, } Gastspielerinnen des Orestes . . . . .	Alba Schnal
Barthensis, } Gastspielerinnen des Orestes . . . . .	Gertrud Steinert
Thetis . . . . .	Anny Brückner
Wachen, Sklaven, Dienstboten, Volk . . . . .	

Die zwei ersten Akte spielen in Sparta, der dritte in Nauplia, an den Ufern des Meeres.

Ende 9.30 Uhr.

Mittwoch, 31., abends 7 Uhr: "Der liebe Augustin".

Vom 1. bis 30. August: Geschlossen.

## Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Westermeyer.

Dienstag, den 30. Juli, abends 8 Uhr:

Parteilist Nr. 10.

Gleicherweise mit Gesang u. Tanz in 1 Vorspiel u. 3 Akten von Hermann Haller u. Willi Wolff. Musik von Walter W. Gothe. — Inszeniert vom Oberregisseur Emil Rothmann. — Musikal. Leit: Heinz Lindemann.

Vitus Bollerstädt, Rentner . . . . .	Emil Rothmann
Hermine, seine Frau . . . . .	Dora Debode
Lotte, beider Tochter . . . . .	Elsa Müller
Eduard Sammlerberger, ) beider (	Paul Westermeyer
Richard Bollerstädt, Ingenieur, ) Neffe (	Hans Kugelberg
Hedwig, seine Frau . . . . .	Alexandrine Reinhardt
Auersli, Hotelier aus Zürich . . . . .	Heinz Wendehöfer
Albrecht von Vär, Bankier u. Vorsteher des Vereins "Aeroplano" . . . . .	Erlich Walden-Deutsch
Jette, Löchin bei Richard Bollerstädt . . . . .	Hans Klein
Müller, Gefängniswärter . . . . .	Willi Kübler
Beez, Schuhmann . . . . .	Hans Werner
Ringler, Theaterdirektor . . . . .	Hermann Charlier
Ein Logendienner . . . . .	Philippe Möhner
Minna Bell . . . . .	Mary Weigner
Nois Ritter, } Kellnerinnen . . . . .	Eduard Schmitt
Babette Schauf, } Kellnerinnen . . . . .	Kajet Barotti
Ein Kommissar . . . . .	Julius Martowdt
Ein Dienstmännchen . . . . .	Hans Bürger
Kellnerinnen, Mitglieder des Vereins "Aeroplano".	

Das Vorspiel spielt im Theater einer Provinzstadt, die 3 Akte vier Monate später bei Richard Bollerstädt in einer Großstadt.

Ende gegen 10.45 Uhr.

Mittwoch, 31.: "Die leidige Susanne".

Donnerstag, 1. August: "Polnische Wirtschaft".

Freitag, 2.: "Die gescheitete Frau".

Samstag, 3.: "Ein Walzertraum".

Sonntag, 4.: "Der Lodogel".

## Volks-Theater.

Württembergisches Schauspielhaus. — Direktion: Wilhelm.

Dienstag, den 30. Juli, abends 8.15 Uhr: "

Preziosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Pius Alexander Wolff. In Szene gesetzt von Max Ludwig.

Musikalische Leitung: Frau Kapellmeister Hoffmann.	
Don Francisco de Carcamo . . . . .	Adolf Willman
Don Alonso, sein Sohn . . . . .	Harry Daudal
Don Fernando de Alcedo . . . . .	Richard Bauer
Donna Clara, seine Gattin . . . . .	Ottolie Grunert
Don Eugenio, beider Sohn . . . . .	Ottomar Bloch
Don Contreras . . . . .	Heinz Berthon
Donna Petronella . . . . .	Marg. Hamm
Der Siegerneurhaupmann . . . . .	Emil Römer
Biardo, die Siegermutter . . . . .	Lina Töldte
Preciosa, } Siegerneur . . . . .	Ella Wilhelmy
Lorenz, } Siegerneur . . . . .	G. Bergschwengler
Sebastian . . . . .	Carl Graeh
Victor, Schlosskugel . . . . .	Max Ludwig
Fabio, ein Gastwirt . . . . .	Georg Krei
Ambrosio, ein Bauer . . . . .	Ernst Werner
Ländleute, Siegerneur . . . . .	

Nach dem 2. und 3. Akt größere Pause.

Die Szene ist an verschiedenen Orten in Spanien.

Ende 10.30 Uhr.

Mittwoch, 31., abends 8.15 Uhr: "Die Hochzeitstreie". "Mit-Wien". Donnerstag, 1. August, abends 7.15 Uhr: "s' Nuller". Freitag, 2., abends 8.15 Uhr, zum 1. Male: "Das böse Gräulein". Samstag, 3., abends 8.15 Uhr: "Büschleß".

## Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Montag, 29., abends 7 Uhr: "Königskinder".	
Dienstag, 30., abends 7 Uhr: "Alessandro Stradella".	
Mittwoch, 31., abends 7.30 Uhr: "Fräulein Teufel".	
Donnerstag, 1. August, abends 7 Uhr: "Lanthenhäuser".	
Freitag, 2., abends 7.30 Uhr: "Vocaceo".	
Samstag, 3., abends 6.30 Uhr: "Lohengrin".	
Sonntag, 4., abends 7 Uhr: "Eva".	
Montag, 5., abends 7.30 Uhr: "Martha".	
Dienstag, 6., abends 7 Uhr: "Cavalleria rusticana". Hierauf: "Der Falstaff".	
Mittwoch, 7., abends 7 Uhr: "Der Rosenkavalier".	
Donnerstag, 8., abends 7 Uhr: "Der Prophet".	

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 31. Juli, vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

1. Ouvertüre zu "Die Rainen v. Athen" L. v. Beethoven

2. La Fleur favorite, Gavotte A. Hummer

3. Mondnacht auf der Alster, Walzer O. Féras

4. Duett und Finale aus der Op. "Martha" F. v. Flotow

5. Albumblatt R. Wagner

6. Lustiges Marsch-Potpourri C. Komsack.

Nachm. 3.30 Uhr: Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper "Die Stimme von Portici" D. F. Auber

2. Intermezzo aus dem Ballett "Naias" L. Delibes

3. III. Finale aus der Oper "Der Freischütz" C. M. v. Weber

4. Tenor-Arie aus dem Stabat mater G. Rossini

Herr Fr. Richter.

5. Ouvertüre zur Oper "Das Nachtlager in Granada" K. Krentzer

6. Gondoliere F. Ries

7. Perpetuum mobile F. Ries

8. Valse espagnole O. Metra.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre zu "Hamlet" A. Stadtfeld

2. Frühlingslied u. Spinnerlied F. Mendelssohn

3. Ballettmusik aus der Oper "Die Camisarden" A. Langert

Violino-Solo: Herr Konzertmeister A. Schiering.

Violoncello-Solo: Herr M. Schildbach.

Harfe-Solo: Herr A. Hahn.

4. Variationen aus dem A-dur-Quartett L. v. Beethoven

5. Ouvertüre zur Op. "Mignon" A. Thomas

6. Matrosenchor aus der Oper "Der fliegende Holländer" R. Wagner

7. Fantasie a. d. Op. "Cavalleria rusticana" P. Mascagni

## Neroberg.

Morg. Mittwoch, nachm. 4 Uhr

Großes 36642

## Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des

Röhl.-Regiments von Gersdorff (Kutteß). No. 80 unter Leitung

ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk.

— Eintrittsgeld 30 Pf.

—

Rein, auch dort nicht, sieh

neue Nachr. 9806

Hier erhältlich bei: 36644

Ch. Hemmer, Langgasse.

Wie ich eine

chicke Frau wurde?

Dadurch, dass ich meine

überall bewundert Kleider

nur nach d. entzückenden

Favorit-Moden-Album,

Preis nur 60 Pf., wählte u.

nach den vorzügl. Favorit-

schnitten leicht u. preiswert

selbstschneiderte. Favorit-

Mr. sind einsatz. Hundert-

tausende benutzt, nur diese.

Die